Love on the Sea

Sess und Rin

Von abgemeldet

Kapitel 8: Kapitel 8

Nach über einer Stunde kommt Ryo mir einem großen Tablett voll Essen rein. „Fleißig am Lernen?“ „Ja“, antwortet sein Herr, „stell es auf den Tisch!“ „Jawohl, aber vorher möchte ich Rin untersuchen.“ „Och ne...“, entgegnet diese. Sesshomaru legt die Schreibsachen zur Seite, nimmt auch Rin die Blätter ab und krabbelt anschließend auf sie zu, sodass der Mensch zurückweicht. Am Bettrand drückt der Youkai sie mit sanfter Gewalt runter, öffnet geschickt ihr Gewand und zerschneidet gleich noch den Verband. //Was war das?// Er steht auf und stellt sich neben das Bett. Ryo kommt angelaufen und begutachtet sich die Wunden. Rin unterdessen folgt jeder Bewegung ihres Meisters. //Er lässt keinen Widerspruch zu! Nicht mal von mir...// Plötzlich spürt sie einen starken Schmerz. „au!“, schreit sie auf. „Tut´s da weh, wenn ich drauf drück?“ Das Mädchen sieht ihn an und nickt. „Du hast nur geschrien, weil du dich auf was anderes konzentriert hast!“ Rin dreht ihren Kopf zur Seite, so dass sie niemanden mehr sieht. Trotzdem spürt sie, wie ihr Meister grinst. „Na ja, dass sieht gar nicht so schlecht aus... Alles ist recht gut ohne Narben verheilt. Nur am Bauch... die Wunde hat sich gut verschlossen, trotzdem wird ne Narbe zurückbleiben.“ „Wie lange muss sie noch im Bett bleiben?“ „Hm... sie kann hier drin rumlaufen.“ „Echt?“ Rin sieht den Arzt freudig an. „Nicht zu viel!“ Er trägt eine Salbe auf und legt einen neuen Verband an. „So, jetzt versuch mal aufzustehen!“ Rin richtet sich auf und stellt beide Füße auf den Boden. Mühsam stützt sie sich ab. Als sie gerade steht, lassen ihre Beine nach und das Mädchen sackt ein. Sesshomaru steht sofort neben ihr und hält sie fest. „Klappt wohl noch nicht so gut! Du hast deine Beine lang nicht mehr belastet!“ Die Angesprochene hält sich an ihrem Meister fest. „Aber so kann ich nicht laufen!“ „Üben! Aber jetzt solltest du erst mal etwas essen!“ „Gut... und wie komm ich da jetzt hin?“ „Das ist das kleinste Problem“, flüstert ihr Meister und hebt sie hoch. Kurz darauf sitzt sie schon auf einem Stuhl, vor ihr das Essen. „Äh... danke!“ „Kein Problem! Ryo, du kannst gehen.“ „Jawohl!“ der Diener verlässt den Raum. „So, dann können wir ja essen!“ Sesshomaru setzt sich neben seine Begleiterin und nimmt sich etwas. //Ich bin vollkommen auf Sesshomaru angewiesen! Aber das war ich schon immer!// Sie ist so in Gedanken versunken, dass sie nicht merkt, wie der Mann sie beobachtet. „Du hast doch Hunger, oder?“ Rin schreckt auf. „Was? Äh... ja, klar“ „Was ist los? Willst du reden?“ „Weiß nicht...“ Der Youkai nimmt ein kleines Stück Sushi und steckt es ihr in den Mund. „Ess!“ Si schluckt das Stück runter und nimmt sich selber was, bevor er noch mal so eine Aktion starten kann.

Als alles weg ist, lehnt sich Rin zurück. „Das hat gut geschmeckt!“ Sie schiebt ihren

Stuhl zurück und versucht wieder aufzustehen. „Lass es!“ „was?“ „Na das Aufstehen!“ Sesshomaru steht auf, hockt sich vor Rin und legt die Hände auf ihre Beine. „ich will nicht, dass du Schmerzen hast! Dir soll´s doch gut gehen!“ „ich habe keine Schmerzen, mir geht´s gut!“ „trotzdem ist irgendwas mit dir! Sag schon!“ Das Mädchen dreht ihren Kopf weg. „Es ist nichts...“ Ihr Herr richtet sich auf und hebt Rin wieder hoch. „Ich möchte das nicht“, murmelt sie. Sesshomaru legt sie auf´s Bett. „Ist es das?“ „Nein...“ Der Youkai setzt sich neben das Mädchen. „Was dann? Ich merk doch, dass dich etwas beschäftigt!“ „Ich möchte nicht darüber reden!“ Der Youkai wird lauter: „Aber ich!“, setzt aber sanft hinzu, „Rin... du bist mir sehr wichtig... ich will, dass du glücklich bist und keine sorgen hast!“ //Was soll das heißen? Macht er sich Sorgen?// „Ich bin... von dir... abhängig“, flüstert sie. Ihr Meister sieht sie leicht verwirrt an. „Das war doch schon immer so.“ „Trotzdem... Ich hab das Gefühl, dass ich dich nerve!“ „Tust du nicht!“ Sesshomaru beugt sich zu ihr runter. „Das würdest du nie!“ „Warum bist du dir so sicher?“ Der Mensch sieht in die goldfarbenen Augen. „Weil... ich dich...“, der Mann sieht weg, „... liebe...“, flüstert er, während er ein wenig rot wird. Rin sieht ihn an. „Ist das wahr?“ Ihr Meister nickt. Sofort zieht das Mädchen ihn zu sich und drückt ihn fest an sich. „Ich liebe dich auch!“ //Er liebt mich! Er liebt mich wirklich! Das kann ich gar nicht glauben! Ist es nur ein Traum? Vielleicht lügt er? NEIN! Er liebt mich!// „W-warum hast du es mir nicht schon früher gesagt?“ „Weil ich es selbst nicht wusste! Es urde mir erst klar, als ich dachte, dass ich dir nicht helfen kann, oder dass du mir nicht vertraust!“ Der Youkai stützt sich ab. „Ich könnte es nicht ertragen, wenn es dir schlecht geht!“ „Musst du auch nicht.“ Rin grinst „Jetzt bin ich rundum glücklich!“ Auch ihr Meister lächelt. „Also, du musst jetzt weiter lernen!“ „... Ne, oder?“ „Doch!“ Missmutig sieht das Mädchen hoch. „Bekommst auch ne Belohnung!“ „Ach ja? Welche?“ Sesshomaru küsst sie kurz. „Ein kleiner Vorgeschmack...“ „Gefällt mir!“ Das Mädchen steht dann doch auf und krabbelt zu den Schreibsachen, die immer noch mitten im Bett liegen, ihr Meister dahinter.

„Also“, fängt dieser an, als er eine bequeme Sitzposition eingenommen hat, „Was war das?“ Er hält eines der Zeichen hoch. „Ein... ´a`“ „Und das?“ „Ein... ´i´“ //Sie ist so süß! Und schlau! Sie kann schon ne Menge Schriefftzeichen, in der kurzen Zeit!//

Nach dem Lernen war Rin müde, deshalb liegt sie jetzt eng an ihren Meister gekuschelt auf dem Bett. Dieser streichelte sie, bis sie eingeschlafen ist. Verträumt beobachtet er das zarte Ding in seinen Armen. //Ist das Lernen so anstrengend? Muss ja, wenn Rin schon wieder schläft!// Leise wird die Tür aufgeschoben und Ryo kommt rein. Er sieht kurz zu Sesshomaru, verbeugt sich, nimmt sich dann das Tablett mit den Resten und geht wieder. Der Mensch zuckt, als die Tür geschlossen wird. „Sch... schlaf weiter...“, flüstert der Youkai beruhigend. „Hm...“ Sie drückt sich wieder an ihn. //Süß!// Nur noch das Plätschern des Wassers ist zu hören und ein leises, gleichmäßiges Atmen, sonst ist absolute Stille.

Nach ein paar Stunden regt sich Rin wieder. „Sesshomaru“, murmelt sie mit noch geschlossenen Augen. Dieser sieht zu ihr runter. „Hm?“ „Du bist noch da!“ „Natürlich, ich bleib immer bei dir!“ „Danke...“ //Du musst dich doch nicht bedanken! Alles ist selbstverständlich!// Er sagt lieber nichts. „Bist du jetzt ausgeschlafen?“, fragt der Youkai schließlich. Rin sieht zu ihm auf, „Hm... ja, aber ich will weiter mit dir kuscheln!“ Ihr Meister dreht sie auf den Rücken. „Na gut...“ er streicht die Haare weg und küsst vorsichtig ihren Hals. „Ha!“, Rin legt ihre Arme um seine Schultern. „Das kitzelt...“ „Gut so...!“ Sanft knabbert er an ihrem Ohrläppchen. //Hoffentlich bin ich nicht zu schnell! Ich will sie nicht drängen!// Er zögert. „Was ist?“ „Tut mir Leid...“, flüstert er ihr ins

Ohr, „Ich will dir nicht weh tun!“ Er richtet sich in einer schnellen Bewegung auf und setzt sich, ihr den Rücken zugewandt, neben sie.

//W-was? Hab ich was falsch gemacht?// „A-aber du tust mir nicht weh!“ „Doch, irgendwann schon!“ //Was ist nur mit ihm...Ich lieb ihn doch und will es auch!// Das Mädchen dreht sich auf den Bauch, krabbelt zu ihm und setzt sich dicht hinter den Youkai. „Sesshomaru... bitte...“, sie lehnt ihren Kopf an seinen Rücken. „Du tust mir so noch mehr weh!“ Betrübt senkt er den Kopf. „Das wollt...“ „Sei still!“ //Das hab ich jetzt nicht gemacht, oder?// „Ich will es...“ „Aber...“ „Lass mich ausreden!“ Der Mensch legt ihre Arme um seine Hüfte. „Ist es, weil ich ein Mensch bin?“ „Nein, natürlich nicht...“ „aber es gibt einen Grund!“ //Natürlich! Aber welchen?// „Ich liebe dich und mir ist egal, was mit mir passiert, Hauptsache du bist glücklich!“ „Ich könnte es mir nie verzeihen, wenn dir was geschieht! Wenn du Schmerzen hast, kann ich nicht glücklich werden!“ Er lehnt sich etwas zurück. „Ich liebe dich doch auch...“ Rin zuckt etwas zusammen. //Warum sagt er das jetzt? Und dann noch in so einem Ton!// „... aber ich hab Angst um dich!“ „was muss ich tun?“ Sesshomaru rutscht etwas weiter runter, so dass sein Kopf im Schoß des Menschen liegt. Fragen sieht er sie von unter her an. „Was musst ich tun, damit du mich berührst?“ Der Youkai wendet seinen Blick ab. //Was soll das schon wieder bedeuten?// Etwas zögernd streichelt sie über seine Wange. Dieser schließt sofort die Augen und fängt an leise zu schnurren. //Das ist ja süß! Ich hätte nie gedacht, ihn einmal so zu sehen!// Sie lächelt, während ihr verträumter Blick auf ihrem Meister ruht. //Wenn er nicht will, mach ich es eben!// Sie zieht ihre Hand zurück und knöpft ihr Hemd auf, welches sofort von ihren Schultern gleitet.

Sesshomaru scheint nicht zu reagieren. //Was tut sie?// Das Mädchen hebt seinen Kopf hoch und legt ihn vorsichtig auf ein Kissen, dass sie sich rangezogen hat. //Was hat sie nur vor?// „Lass deine Augen bitte geschlossen!“ Er nickt. //Auch wenn ich es nicht verstehe.// Rin dreht sich und setzt sich auf seinen Bauch. Mit leicht zitterigen Händen öffnet sie den Gürtel und streift seinen Kimono vorsichtig von seiner Brust. Mit ihren Fingern fährt sie seine Brustkonturen nach. //Ihre Hände sind so warm!// Ohne sich zu wehren lässt der Youkai alles geschehen. Ein Lächeln umspielt seine Lippen. //Sie ist so angenehm!// Entschlossen beugt sich das Mädchen vor und küsst sein Schlüsselbein. „Hm~“ Sesshomarus Lächeln wird größer. Rin streicht ihm sanft über Brust und Bauch, ihre Zunge folgt der Linie. „H- hör a- auf...“, haucht der Mann. Sie sieht zu ihm auf. „NEIN!“ Sie ballt ihre Hände und trommelt auf ihm herum. „Du bist noch zu schwach! Ich würde zu viel verlange! Bitte...“ Obwohl er die Augen immer noch geschlossen hat, dreht er den Kopf weg. Der Mensch rutscht etwas hoch, so dass sie ihrem Meister direkt ins Gesicht sehen kann. „Das ist mir egal!“ „Mir aber nicht!“ Er dreht plötzlich den Kopf und sieht ihr tief in die Augen. „Später, wenn du wieder ganz gesund bist! Versprochen!“ //Versteh doch, ich will dich nicht verletzen!// Enttäuschte Blicke durchbohren ihn. „Du willst mich nicht berühren, stimmt?“ Er drückt sie gegen seine Brust. „Nein... ich hab nur Angst um dich!“ Rin wehrt sich nicht, sein entspannt sich und legt den Kopf auf seine Schulter. „Ich wird dich dran erinnern“ flüstert sie noch. Das Mädchen wird noch ein wenig gestreichelt, bis sie Ruhe findet.